

# **Glockenmusik**

## **im Dekanat**

### **Kerpen**

Mit umfangreicher Unterstützung  
bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,  
die nach dem zweiten Weltkrieg  
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen  
im Dekanat Kerpen  
mitgewirkt haben.**

# **Inhalt**

Vorwort

Einführung

Frequenztabelle

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und der Kapellen

Geläute

Geläutemotive

**Statistik**

Geläute 1 – 6 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Glockengießer der Leihglocken

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

## Vorwort

Die Glockenmusik katholischer Kirchen im Dekanat Kerpen wird bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden.

Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert.

Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, die Glockenlandschaft im Dekanat Kerpen nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca.120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen der katholischen Kirchen im Dekanat Kerpen stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an

Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit weiteren Unterlagen bis 2006 der weitaus größere Teil der Geläute katholischer Kirchen im Dekanat Kerpen erfasst ist. Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfangs waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden.

Dieses Nachschlagewerk - Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über Geläute im Dekanat Kerpen mitteilen.

Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden.

Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte,

Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates,

dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithalf, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

Vor allem werden heute Klanganalysen anders notiert, manche Begriffe wurden neu formuliert, sie werden oftmals bei den Unterlagen von Herrn Schaeben in Klammern dahinter gesetzt.

In den Kirchengemeinden, wo besonders noch Inschriften auch von Einzelglocken nicht bekannt sind, wäre es schön, wenn man diese aus Unterlagen ermitteln könnte.

Das Feststellen in der Glockenstube bitte nur, wenn keine Absturzgefahr besteht!

Gefundene Inschriften bitte unter der Fax-Nummer 0221 / 7 12 93 61 mitteilen.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist.

## Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden: Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter Normalstimmung  $a' = 435$  Hz. Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime  $f' \pm 0$  und einer Terz  $as' + 4$  nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht.

Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden. Bei einer Prime  $f' \pm 0$  und einer Terz  $as' + 8$  bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime  $f' \pm 0$  und einer Terz  $as' + 12$  nähert sich die Mollterz schon der Durterz.  $as' + 12$  kann aber auch als  $a' - 4$  notiert werden. Von  $as' + 12$  nämlich bis  $as' + 16$  (dem nächst höheren Halbton  $a' \pm 0$ ) sind es ja nur  $4/16$ . Zieht man diese von  $a' \pm 0$  ab, so erhält man  $a' - 4$ . Eine Prime kann auch „verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternone oder –septime, sogar als –sexta vorkommt. Bei romanischen Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt. Auch die Quinte wird erhöht oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten Unteroktave bewirkt wird. Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen, was nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 (herausgegeben vom

„Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann. Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt.

Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klangaufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal (Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave. Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktav) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Quart, Durterz usw.) dürfen nicht stärker als der Nominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B.  $f''+4$  als Oktave ergibt  $f'+4$  als Nominal. Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

Die Abklingdauerwerte (Nachklingdauer) werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave (sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den

„Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht. Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohltuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke ( $d$  des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90 (nicht gut!), 45 oder  $22,5^\circ$  gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Die Proportion wird errechnet aus Durchmesser dividiert durch die Schlagringstärke ( $Dm/Sr$ ).

Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden. Die Konstruktionen (Rippen) der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel. Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode. Ähnlich ist die Situation bei den Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt. Ein Beispiel: f'+1, as'+1, b'+2.

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15. März 1940 festgelegt. Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer. Gruppe A waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind.

Gruppe B und C galten als Denkmalglocken. Gruppe D wurden als äußerst denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde. Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen. In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren. Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat. Die Glockengasse kennt jeder in Köln. Jedoch wer weiß schon, dass im Stadtkern (Nähe Zeughaus) bis 1813 Glocken gegossen worden sind. Der Rat der Stadt Köln musste die Glockengießer aus den Stadtinnern entfernen, weil beim Glockenguss die Brandgefahr zu groß war.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

## Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl

	c'	cis'	D'	dis'	e'	f'
c'±0	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
c'+1	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
c'+2	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
c'+3	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
c'+4	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
c'+5	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
c'+6	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
c'+7	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
c'+8	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
c'+9	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
c'+10	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
c'+11	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
c'+12	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
c'+13	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
auch cis'-2	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
cis'-1	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
cis'±0	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8
	fis'	g'	gis'	a'	ais'	h'
fis'±0	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
fis'+1	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
fis'+2	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
fis'+3	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
fis'+4	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
fis'+5	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
fis'+6	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
fis'+7	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
fis'+8	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
fis'+9	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
fis'+10	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
fis'+11	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
fis'+12	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
fis'+13	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
auch g'-2	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
g'-1	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
g'±0	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2
	c''	cis''	D''	dis''	e''	f''
c''±0	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
c''+1	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
c''+2	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6

c''+3	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
c''+4	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
c''+5	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
c''+6	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
c''+7	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
c''+8	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
c''+9	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
c''+10	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
c''+11	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
c''+12	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
c''+13	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
auch cis''-2	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
cis''-1	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
cis''±0	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6

	fis''	g''	gis''	a''	ais''	h''
fis''±0	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
fis''+1	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
fis''+2	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
fis''+3	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
fis''+4	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
fis''+5	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
fis''+6	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
fis''+7	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
fis''+8	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
fis''+9	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
fis''+10	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
fis''+11	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
fis''+12	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
fis''+13	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
auch g-2	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
g''-1	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
g''±0	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton a'' = 435 Hz

## **Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen**

Kerpen, St. Martinus

Kerpen-Balkhausen, St. Rochus

Kerpen-Burg Bergerhausen, Burgkapelle der Muttergottes

Kerpen-Blatzheim, St. Kunibert

Kerpen-Brüggen, St. Joseph

Kerpen-Buir, St. Michael

Kerpen-Hemmersbach, St. Clemens

Kerpen-Horrem, Christus König

Kerpen-Horrem-Götzenkirchen, St. Cyriakus

Kerpen-Manheim, St. Albanus u. Leonhardus

Kerpen-Mödrath, St. Quirinus

Kerpen-Neubottenbroich, Heilig Geist

Kerpen-Sindorf, St. Maria Königin

Kerpen-Türnich, Schlosskapelle St. Elisabeth

# Kerpen, St. Martinus

Motiv: „Freu dich, du Himmelskönigin“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Martinus Legros, Malmedy			Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr	1770	1770	1770	1956
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1295	1153	1042	840
Schlagringstärke	mm 92	82	74	61
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,0	1 : 14,0	1 : 14,0	1 : 13,7
Gewicht ca.	kg 1300	950	700	350
Konstruktion	Mittelschwere Rippe			Leichte Rippe
<b>Nominal</b>	<b>es'±0</b>	<b>f'+2</b>	<b>g'-2</b>	<b>b'+2</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>as'+2</b>	<b>b'+3</b>	<b>c'+2</b>	<b>es'+3</b>
Unteroktav-Vertreter	es°+1	f°+2	g°-5	b°+2
Prime	es'±0	f'+1	g'±0	b'+3
Terz	ges'+3	as'+4	b'+1	des''+2
Quint-Vertreter	b'-1	c''-2	d''-9	f''+14
Oktave	es''±0	f''+3	g''-2	b''+2
Dezime	g''-2	a''±0	h''-4	d''' +4
Undezime	as''±0	b''-1	c'''-2	es'''-4 f
Duodezime	b''-1	c'''±0	d'''-3	f''' +2
Doppeloctav-Vertreter	es''' +3	f''' +6	g''' -3	b''' +8
2'-Quarte	as''' +2	b''' +3	c''' +2	es''' +3

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter  
Prime  
Terz

Abklingverlauf

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

### M A R I E N - G L O C K E

REGNANTE THERESIA CHARA BRABANTVM  
DVCE OBLATA EST HONORI BEATAE  
VIRGINIS.

(Unter der Herrschaft der werten Brabanter Führerin Theresia wurde sie geweiht zur Ehre der hl. Jungfrau.)

MARTINUS LEGROS MALMUDARIENSIS  
ME FECIT.

(Marin Legros, Malmedy, goss mich.)

Chronogramm:

ICVMDVCLIVIII =

MDCCLVVIII = 1770

Am Mantel ein Kreuz und eine Muttergottes.

Glocke II

### M A R T I N U S - G L O C K E

SANCTO MARTINO TVTELARI PATRONO  
CLERI AC POPVLI CARPENSIS COLLATO  
AERE FVSA.

(Dem hl. Martin dem Schutzpatron des Klerus und des Volkes in Kerpen aus gesammelten Erz gegossen.)

MARTINUS LEGROS ME FECIT.

(Marin Legros, goss mich.)

Chronogramm

CMIVLICLICVLIICLLV =

MCCCCLLLLLVVVIII = 1770

Glocke III

**HUBERTUS - GLOCKE**

BEATO HVBERTO HVVIATIS LOCI  
PATRONO SECVNDARIO NOMINATA.

(Nach dem hl. Hubert dieses Ortes zweiten Schutzpatron benannt.)

Chronogramm:

VVHILCICVDIMI =

MDCCLVVVIII = 1770

Glocke IV

**KOLPING - GLOCKE**

ZUR EHRE DES GESELLENVATERS  
ADOLF KOLPING  
GEB.8: DEZEMBER 1813 IN  
KERPEN

1956

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

### Glocke IV (1956)

In seinen Prinzipaltönen ist der Klang sehr schön geordnet, die Mixtur ist durch die glänzende Sprache der Quarte charakterisiert.

Die Einstimmung des Hauptschlagtones (des Hauptnominals) sucht direkten Anschluss an die  $f'+2$ , die von der temperierten Stimmung her gesehene Überdehnung der Terz  $g'-2 / b'+2$  geht nur unhörbar über die akustisch reine Mollterz hinaus.

Insgesamt ist so eine gute Einordnung in das alte Geläut erzielt.

Mit ihrer rund 60% über dem Soll liegenden Vibrationsenergie (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave), die als untrüglicher Beweis für eine beste, zinnreiche Metall - Legierung gelten darf, singt die Glocke von 1956 freilich viel temperamentvoller als die alten.

## Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem
- ▶ Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1000 (?) kg	1300 mm	es'

Gussjahr	Gießer	Metall
1770	Martinus Legros, Malmedy	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	106	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	720 (?)kg	1100 mm	f'

Gussjahr	Gießer	Metall
1770	Martinus Legros, Malmedy	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	107	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	510 (?) kg	1000 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1770	Martinus Legros, Malmedy		Bronze

#### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	108	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

# Kerpen-Balkhausen, St. Rochus

Motiv: „Resurrexi“

Glocke	I	II	III	IV
<b>Glockengießer</b>	Jan (II) von Trier/ Jan van Nuis, Aachen	Hans Hüesker, Fa. Petit u. Gebr. Edelbrock Gescher	Jan (II) von Trier/ Jan van Nuis, AAachen	Johann Heinrich Wickrath, Cöln
Gussjahr	1519	1962	1519	1681
Metall	Bronze		Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1330	1165	1151	864
Schlagringstärke	mm 94(91/80)	84	85(80/76)	75(71/68)
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,1	1 : 13,8	1 : 13,5	1 : 11,5
Gewicht ca.	kg 1450	1080	950	430
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe	Schwere Rippe
<b>Nominal</b>	<b>d'+8</b>	<b>e'+6</b>	<b>f'+4</b>	<b>h'+4</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>g'+1f</b>	<b>a'+11 ff</b>	<b>b'+2 f</b>	<b>e'+5 f</b>
Unteroktav-Vertreter	d°+8	e°+6	f°+10	ais°+7
Prim-Vertreter	d'+13	e'+6	es'+10	ais'+1
Terz	f'+16	g'+7	as'+4	d''+4
Quint-Vertreter	as'+7	c''+1	ces''+10	f''+2
Oktave	d''+8	e''+6	f''+4	h''+4
Molldezime	f''+10		as''+9	d'''+10
Durdezime	fis''+8	gis''+13		
Undezime		a''+7 p		
Duodezime	a''+5	h''+6	c'''+3	fis'''+4
Tredezime	b''+7	cis'''+1	des'''-4	g'''-5
Quattuordezime	cis'''+2	dis'''+13	e'''+10	
Doppeloktav-Vertreter	d'''+10	eis'''-1	f'''+10	h'''+11
2'-Kleinsekunde	es'''+8	fis'''+9	ges'''+2	
2'-Großsekunde	e'''+9			
2'-Terz	f'''+14			
2'-Quarte	g'''+1 f	a'''+11 ff	b'''+2	e'''+5
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktav-Vertreter	70	75	41	
Prim-Vertreter	28	25	12	
Terz	20	18	8	
Abklingverlauf	steht	unruhig	schwebend	

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

?

IN DE ERE GODES LUDEN ICH,  
DEN DUVEL VERDRIVEN ICH,  
DEN DODEN ROPEN ICH,  
JAN VAN NUIS IND AICHE GOSSEN MICH.  
WERNER HASCH TO TURNIC U TOURCHEN (?)  
ANNA VAN HOLTRAVE SIN HUSFRAW,  
VELAERSUSTER (?) ANNO MVcXIX.  
H. CLEMENS STEIN.

Glocke II

### **C H R I S T O P H O R U S - G L O C K E**

+ DEM HEILIGEN CHRISTOPHORUS UND  
+ JUDAS THADDÄUS ZUR EHRE GOTTES  
GEWEIHT!

AUS ANLAß DES 40-JÄHRIGEN  
PRIESTERJUBILÄUMS UNSERES PFARRERS  
CARL TRAUB; BALKHAUSEN –TÜRNICH

A. D. 5.3.1962

Glocke III

### **M A R I E N - G L O C K E**

MARIA HISSEN ICH,  
IN DEN NAMEN GODES LUDEN ICH,  
DEN DONNER VERDRIVEN ICH,  
JAN VAN NUIS IND ACHEN  
GUISSEN MICH ANNO MVcXIX  
ANNA HOSTEN ETC. (?)

Glocke IV

?

IGNATIUS FREYHERR VON ROLSHAUSEN  
ZU STAUVENBERG UND MARIA FRANCISCA  
GEBORENE FREYIN VON HOCHSTEDEN  
ZU NIEDERZIER, VELT-HERR UND FRAW  
ZU TÜRNICHT, NOTBERG UND BETTENDORF,  
ANNO 1681.  
COLONIAE 1681 JOHANN WICKRATH ME FECIT.

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I, III und IV ( 1519 · 1681)

Die Schlagtöne der beiden Glocken von 1519 klingen im Intervall einer eingengten Mollterz, die der Glocken III und IV in dem des Tritonus („Si contra fa est diabolus in musica!“).

Vom letzteren ist das Zusammenspiel der drei Denkmalglocken charakteristisch bestimmt.

Die einzelnen Klänge sind unterschiedlich aufgebaut: Glocke I mit sehr gut liegender Unteroktave, jedoch überhöhter Prim und Terz sowie sehr tief klingendem Quartschlagton; Glocke II mit etwas hochdrückender Unteroktave und großer Untersekunde an Stelle der Prime; Glocke III mit kleiner Unternone und kleiner Untersekunde an Stelle der Unteroktave und Prime.

Diese Querstände - in ähnlichem Umfange sind sie übrigens bei den meisten alten Glocken zu finden – geben jedem der Klänge sein einmaliges Gepräge, beeinträchtigen freilich auch die Harmonie des Gesamtspieles; die Klarheit der Melodieführung wird dadurch aber kaum gestört.

Das Singtemperament und das Klangvolumen sind – gemessen an denen neuer Bronzeglocken – wenig lebhaft und von dünnem Fluss, vielleicht infolge einer über die Jahrhunderte aufgetretenen Materialermüdung: Die Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) wurden mit etwa 50, 35, und 45% unter den seit 1951 von neuen Bronzeglocken zu fordernden gemessen.

## Glocke II

(1962)

Der Schlagton (der Nominal) hat sehr guten Anschluss an die Schlagtöne der beiden van Nuisse-Glocken gefunden und singt mit diesen zusammen das sehr eindrucksvolle –„Resurrexi Motiv“– (Introitus vom Osterfeste).

Die dem Zusammenspiel der alten Klänge anhaftenden innenharmonischen Spannungen, werden, da der neue Klang bei sehr gut liegenden Prinzipaltönen harmonisch ungetrübt ist, durch diesen nicht weiter verschärft.

Die in unmelodischen Intervall des Tritonus zur  $f' + 4$  klingende kleinste Glocke  $h' + 4$  vom Jahre 1681 klingt zur neuen  $e' + 6$  im Intervall einer klaren Quinte, gibt dem Gesamtgeläute aber mehr einen originellen als musikalisch bereichernden Akzent.

### Geläutemotive

Glocken I-III

► **Resurrexi**, Intr. Dominica Resurrectionis

► **Benedicite Dominum**, Intr. In Dedicazione S. Michaëlis Archangeli

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1470 kg	1320 mm	d'
Gussjahr	Gießer		Metall
1519	Jan van Nuisse (Nuys), Aachen		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	16	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	930 kg	1130 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
?	Jan van Nuisse (Nuys), Aachen		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	115	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	375 kg	870 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1681	Johann Wickrath, Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	114	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

# Kerpen-Blatzheim, St. Kunibert

Motiv: „Pater noster“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Peter Legros, Malmedy		
Gussjahr	1790	1790	1790
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1172	1038	928
Schlagringstärke	mm 80 (75/77)	71 (63/65)	64(57/60)
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,6	1 : 14,6	1 : 14,5
Gewicht ca.	kg 1040	698	484
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e		
<b>Nominal</b>	<b>e<sup>°</sup>-1 f</b>	<b>fis<sup>°</sup>-2</b>	<b>gis<sup>°</sup>-2</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>a<sup>°</sup>+1 f</b>	<b>h<sup>°</sup>±o f</b>	<b>cis<sup>°</sup>±o f</b>
Unteroktav-Vertreter	e <sup>°</sup> -3 f	fis <sup>°</sup> -7	gis <sup>°</sup> -3
Prim-Vertreter	e <sup>°</sup> +4 f	fis <sup>°</sup> +8	gis <sup>°</sup> +1
Terz	g <sup>°</sup> +4 f	a <sup>°</sup> +2	h <sup>°</sup> +2
Quint-Vertreter	b <sup>°</sup> +6	cis <sup>°</sup> -10	dis <sup>°</sup> -10
Oktave	e <sup>°</sup> -2	fis <sup>°</sup> -3	gis <sup>°</sup> -2
Dezime	g <sup>°</sup> +4	a <sup>°</sup> +4	h <sup>°</sup> +4
Undezime	a <sup>°</sup> -10 f	h <sup>°</sup> -6	cis <sup>°</sup> -6 pp
Duodezime	h <sup>°</sup> -2 f <small>schwebend</small>	cis <sup>°</sup> -7	dis <sup>°</sup> -5
Tredezime	c <sup>°</sup> -6 p	d <sup>°</sup> -4 p	e <sup>°</sup> -4 p
Quattuordezime	d <sup>°</sup> -6	e <sup>°</sup> ±o	
Doppeloctav-Vertreter	e <sup>°</sup> +4	fis <sup>°</sup> +4	
2'-Sekunde	fis <sup>°</sup> -3	gis <sup>°</sup> +2	
2'-Mollterz	g <sup>°</sup> -9		
2'-Durterz	gis <sup>°</sup> -8		
2'-Quarte	a <sup>°</sup> -1p	h <sup>°</sup> ±o	cis <sup>°</sup> ±o-1
 Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	90	75	58
Prim-Vertreter	50	20	25
Terz	26	13	17
Abklingverlauf	steht	unruhig	glatt

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

### KUNIBERT - GLOCKE

IGNIS DOMITORI, BEATO CUNIBERTO  
PRAESVLI, NOVITER EX IGNE VENIENS  
PIE SACRABAR.

(Dem Bändiger des Feuers, dem hl. Bischof Kunibert,  
neu aus dem Feuer kommend werde ich fromm geweiht.)

P. LEGROS FECIT ANNO 1790

(P[eter] Legros goss mich Im Jahr 1790)

Chronogramm

IIDMIICVIVLVIXIVIIC =

MDCCLXVVVVIIIIIIII = 1790

Glocke II

### MARIEN - GLOCKE

VIRGINI MATRI ABSQVE ORIGINIS LABE  
CONCEPTAE IVGITER ET SVAVITER  
SONORA REFVNDEBAR SUB PRAESIDIO  
DOMINI S. T. BORLATTI, PRAETORIS, ET  
SCABINORUM VINC. MÜLLER, GER. WATTLER,  
ADAM CREMER, HEN. COMMER, GER. CURTH.

(Der Jungfrau Mutter und von der (Erbsünde) unbefleckt  
Empfangene als beständig und angenehm tönend werde ich  
gegossen unter dem Schutz des Herrn usw.)

PETRUS LEGROS ME FECIT 1790.

(Peter Legros goss mich Im Jahr 1790)

Chronogramm:

VIIIMIVIIILCCIVIVVIVD =

MDCCLVVVVVVIIIIIIII = 1790

Glocke III

**BARTHOLOMÄUS - GLOCKE**

EXVSTA PELLE ANTIQVA ET NOVA  
PRAESENTI INDVTA SANCTO  
BARTHOLOMAEO INSERVIO.

(Nach dem die alte Gußhaut verbrannte und eine  
neue sich präsentiert, diene ich dem hl. Bartholomäus.)

P. LEGROS FECIT 1 7 9 0.

(P[eter] Legros goss mich Im Jahr 1790)

Chronogramm:

XVLLIVVIIDVCLMIVI =

MDCLLLXVVVVVIII = 1790

Darüber ein kleiner Fries  
von Jagddarstellungen.

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Aufstellung zeigt – und diese Feststellung wird auch durch die Hörprobe bestätigt -, dass das Geläute mit einer für die Entstehungszeit außergewöhnlich guten Treffsicherheit eingestimmt ist; nachträgliche Korrekturspuren sind nicht festzustellen. Die Schlagtonstimmungslinie (die Nominallinie) einschließlich der der Quartschläge (der Nominalquarten) ist nahezu eben.

Die Unteroktaven (die Untertöne) der e'- und gis' sowie die Oberoktaven gehen fast genau mit den Schlagtönen zusammen, die Primen sind – bei der fis' ganz erheblich – überspannt, die Quinten einheitlich um 1/4-Ton zu tief.

Auffallend ist ferner die Einheitlichkeit im Aufbau der Mixturen wie darüber hinaus die nicht zu übersehende Ähnlichkeit mit den Klangstrukturen des Vaters Martin Legros. Offenbar benutzte der Sohn unverändert die Konstruktionsvorlagen des bereits 1784 verstorbenen Vaters.

Die Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) der Glocken II und III liegen um rund 25 bzw. 35% unter den von modernen Bronzeglocken zu verlangenden; diese Feststellung berechtigt zu dem Rückschluss, dass nicht gerade eine erstklassige, zinnreiche Legierung vergossen worden ist.

Während bei der gis'-Glocke die Hochlage der Prime minimal und infolgedessen kaum harmoniestörend ist, wirkt sich die der fis'-Glocke mit ihrer um 10/16 Ht über dem Schlagton und 15/16 Ht über der Unteroktave festgestellten Überspannung sehr störend aus, da sie durch ihre starke Dynamik den Schlagton (Nominal) bedrängt und so die ganze Tonalität des Klanges ins Wanken bringt.

## Geläutemotive

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1040 kg	1170 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1790	Peter Legros, Malmedy		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	D
durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein			

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	698 kg	1040 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
?	Peter Legros, Malmedy		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	D
durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein			

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	484 kg	940 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
?	Peter Legros, Malmedy		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	114 kg	580 mm	e'' ?
Gussjahr	Gießer		Metall
1850	Joseph Beduwe, Aachen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	134	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

# Kerpen-Brüggen, St. Joseph

Motiv: „Ad te levavi animam meam“

Glocke	I	II	III	IV	V Leihglocke
Leitziffer					1-2-7 B
Herkunftsart					Braunsberg, St. Katharina, Stadtkreis, Ostpreußen
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher				Absalom Wittwerck Danzig / Westpreußen
Gussjahr	1956	1956	1956	1953	1717
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1273	1056	933	820	665
Schlagringstärke mm	96	79	68	60	49(46)
Proportion Dm/Sr	1 : 13,2	1 : 13,3	1 : 13,7	1 : 13,6	1 : 13,5
Gewicht ca. kg	1300	750	500	350	175
Konstruktion		M i t t e l s c h w e r e		R i p p e	Leichte Rippe
<b>Nominal</b>	<b>e'-8</b>	<b>g'-8</b>	<b>a'-8</b>	<b>h'-7</b>	<b>d''-8</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>a'-6 f</b>	<b>c''-5 f</b>	<b>d''-8 f</b>	<b>e''-2</b>	
Unteroktave	e°-8	g°-8	a°-9	h°-9	d'-8
Prim-Vertreter	e'-21	g'-8	a'-13	h'-6	d''-6
Terz	g'-8	b'-7	c''-8	d''-8	f''-6
Quint-Vertreter	h'-2	d''+3	e''+2	fis''-4	a''-6
Oktave	e''-8	g''-8	a''-9	h''-7	d'''-8
Molldezime	g''+2 p				
Dezime	gis''-2 p	h''-8 schwebend	cis'''-8	dis'''-2	fis'''-2
Undezime	a''-14 p	c'''-8	d'''-12 p	e'''±o	g'''-5
Duodezime	h''-8	d'''-7	e'''-6	fis'''-9	a'''-10
Tredezime	c'''-5 p	es'''+6	f'''±o	g'''-1	
Quattuordezime	dis'''-4	fis'''+2	gis'''-6		
Doppeloktav-Vertreter	e'''+2	g'''+2	a'''±o	h'''±o	
2'-Sekunde	fis'''-2				
2'-Terz	g'''-3				
2'-Quarte	a'''-10 f	c'''-8 f	d'''-6 f	e'''-2	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave	130	128	115	110	42
Prim-Vertreter	50	60	43	28	27
Terz	20	25	20	20	12
Abklingverlauf	unruhig	glatt	schwebend	steht	schwebend

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

### **BARBARA - GLOCKE**

+ HL. BARBARA, PATR. D. BERGLEUTE,  
B.F.D. MÄNNER DER BRAUNKOHLE

Bild der hl. Barbara

Die Braunkohlen – und Briketwerke RODDERGRUBE,  
Aktiengesellschaft, Brühl, unter dem Vorstzand:  
Horst Forchmann – Otto Maigler – Dr. ing. Otto Schmitt  
– Willy Wieder, schenkte diese Barbara-Glocke im Jahre  
des Turmbaues

1 9 5 6

Glocke II

### **HUBERTUS - GLOCKE**

HL. HUBERTUS, 2. PFARRPATRON,  
BITTE FÜR UNS.

+ Die Erft- Bergbau G.m.b.H. Brüggen-Brikettfabrik  
Hubertus – unter den Direktoren Dr. Hans Kersting  
und Friedrich Berminghoff schenkte diese Hubertus-  
Glocke im Jahre des Turmbaues

Bild der Brikettfabrik

Glocke III

**M A R I E N - G L O C K E**

+ SCHMERZHAFTE MUTTER MARIA!  
BITTE FÜR UNS +UND BEWAHRE UNS  
VOR EINEM 3. WELTKRIEGE!

Bild der schmerzhaften Mutter

Unseren Gefallenen und Vermissten des 1. Weltkrieges  
1914 – 1918, des 2. Weltkrieges 1939 – 1945,  
den Opfern der Arbeit und des Verkehrs und allen  
unsern lieben Toten!

Zum Allerseelentage 1956 die Frauen und Mütter  
von Brüggen / Erft

Glocke IV

**P I U S X - G L O C K E**

B. P I U S X.

VOCO FIDELES AD PARTICIPATIONEM CORPORIS  
ET SANGUINIS D. N. J. C.

(Ich rufe die Gläubigen zur Teilname an der Eucharistiefeier  
unseres Herrn Jesus Christus.)

A.D. 1911 PIO PP. X. PONTIFICE ECCLESIA  
IN BRÜGGEN AD ARFIAM AEDIFICATA EST.

(Im Jahre 1911 unter dem Papst Pius X wurde die Kirche  
in Brüggen an der Erft erbaut.)

FUSA A. D. 1 9 5 3

(Gegossen im Jahr des Herrn 1953)

Glocke V

## **M A R I E N - G L O C K E**

(Original in Latein)

„Gib Frieden, Herr, in unseren Tagen in diesem so lange währenden Krieg.

Gegrüßt seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Im Jahr 1717 am 14. Juni neugegossen zu Gdingen (nördlich von Danzig) durch Michael Wittwerck. Sie war zum erstenmal gegossen worden im Jahre 1648 zu Elbing nach Beendigung des Krieges und zersprungen. Auf Kosten der Kirche zu Wormditt (Ostprien) unter dem Erzpriester Caspar Simonis, als sein Stiefvater Laurentius Hoffmann schon Vorsteher der Kirche war.“

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken IV und V (1953 · 1717)

Die Aufstellung zeigt, dass nicht nur der Schlagton (der Nominal) die geforderte Höhe fast genau getroffen hat, die Harmonie mit der vorhandenen d''-8 also bestens gewährleistet ist, sondern auch, dass die wichtigsten Prinzipaltöne das Frequenzsoll praktisch erreicht haben.

Die kleinen, belanglosen Differenzen sind mit dem Ohr nicht wahrnehmbar, wenn sie nicht das angenehme Vibrato des Gesamtklanges auslösen würden.

Die Mixturtöne zeigen keine störende Abnormität; der Quartschlagton (etwas erhöht) trat nach Klöppelanstoß nicht übergebühlich hervor.

Die Vibration liegt weit über dem Durchschnitt, d.h. die Klangsprache ist gelöst, füllig und eindringlich. Sie ist gleichzeitig ein Beweis dafür, dass bestes, zinnreiches Material gut vergossen wurde, auch die hellfarbigen, porenlosen Metallproben beweisen die Güte der Legierung.

Glocken I – III (1956)

Die Stimmungslinie des Gesamtgeläutes ist sehr gut. Die Innenharmonien der Glocken von 1956 sind sehr schön geordnet und frei von Störtönen bis auf die reichlich tief geratene Prime der e'-Glocke, die dem e'-Klang einen im Gegensatz zu den anderen strengen und herben Charakter gibt.

Der Klangfluss der Glocken holt weit aus und ist recht temperamentvoll (Vibration ca. 10, 35, 35% über dem Soll)

Die kleine Ostzonenglocke d'', deren Klangstruktur und Singtemperament naturgemäß mit den neueren Glocken nicht konkurrieren kann, singt zwar sehr weich, im Pleno doch zu schwach.

## Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Ad te levavi animam meam**, Intr. Dominica Prima Adventus
- ▶ Te Deum und Gloria-Motiv

Glocken II-V

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken III-V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	8 kg	250 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
?	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

# Kerpen-Buir, St. Michael

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI
						<b>Dachreiter glocke</b>
<b>Glockenname</b>	Maria (alt)	Maria	Michael	Agnes	Maria	Himmels Königin
<b>Gießer</b>	Johann u. Christian Duisterwalt Cöln	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Christian Kloit, Cöln	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
<b>Gußjahr</b>	1409	1951	1960	1960	1411	1966
<b>Material</b>	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
<b>Gewicht</b>	1350	620	420	290	210	35
<b>Ø / mm</b>	1250	1000	880	771	680	362
<b>Schräge Höhe/mm</b>						
<b>Höhe ohne Krone/mm</b>						
<b>Schlagringstärke/mm</b>	92(84/85)	74	69	55	48	23
<b>Proportion Dm/Sr</b>	1 : 13,5	1 : 13,5	1 : 12,7	1 : 14,0	1 : 14,1	1 : 15,7
<b>Konstruktion</b>	Schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Leichte Rippe	Leichte Rippe
<b>Anschlagsfrequenz</b>						

Nominal	e'+5	g'+6	a'+7	h'+8	cis''+10	h''+4
<b>Nominalquarte</b>		<b>c''+9</b>	<b>d''+12 mf</b>	<b>e''+13 p</b>		
<b>Unteroctav-Vertreter</b>	f°-1	g°+5	a°+5	h°+7	d'+5	h'-5
<b>Prime-Vertreter</b>	cis'+6	g'+5	a'+7	h'+7	his'+11	h''+4
<b>Terz</b>	g'+4	b'+5	c''+7	d''+8	e''+11	d''' +3
<b>Quinte-Vertreter</b>	b'+4	d''+13	e''+14	fis''+15	g''+10	fis''' +6
<b>Oktave</b>	e''+5	g''+5	a''+7	h''+8	cis''' +9	h'''+4
<b>Dezime</b>	g''+4	h''+6	cis''' +15 f	dis''' +14 f	e''' +2	
<b>Undezime</b>	-	-	-	-	-	-
<b>Duodezime</b>	h''+4	d''' +4	e''' +7	fis''' +7	gis''' +10	
<b>Tredezime</b>		e''' +8	fis''' +3			
<b>Quattuordezime</b>						
<b>Doppeloktav-Vertreter</b>	e''' ±0	g''' +12			cisis''' -4	
<b>2'-Sekunde</b>	f''' -3					

<b>2'-Terz</b>	g'''+8					
<b>2'-Quarte</b>	a'''+5	c'''+9	d'''+12	e'''+13		
<b>2'-Quinte</b>	h'''+6					
<b>2'-Sexte</b>		e'''+8				

**Abklingdauerwerte (in Sek.)**

<b>Unteroktav-Vertreter</b>	110	93	115	105	40	55
<b>Prim- Vertreter</b>	55		60	55		25
<b>Terz</b>	38	15	18	15	13	10
<b>Abklingverlauf</b>	schwebend	steht	steht	steht	unruhig	schwebend
<b>Phon dB (A)/Plenum</b>						

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

### **A L T E M A R I E N - G L O C K E**

GRATA SONO ET PIA TEMPLO, VOCITATA  
MARIA, BARRITONANS MULTUM, DIVUM  
PRENUNCIO CULTUM, LAUDEM LENITER  
CAMPANA TIBI CANIT ISTA. ANNIS MILLENIS  
QUADRINGENTIS ET NOVENIS CONVERSI PAULI  
FESTA RENATA VIDI. IOHANNES DUYSERWALT  
ET KRISTIANUS EIUS FILIUS ME FECERUNT

(Angenehm im Klang und in frommer Kirche, bin ich Maria  
geweiht, kündige vorher den Gottesdienst an, diese Glocke  
singt dir sanft das Lob.

Im Jahre 1409 erlebte ich wiedererstanden das Fest der  
Bekehrung des Paulus.

Johann Duysterwalt und sein Sohn Christian gossen mich.)

Auf dem Mantel eine Kreuzigung in Relief.

Glocke II

### **M A R I E N - G L O C K E**

MARIENGLOCKE NENNT MAN MICH,  
MARIENLOB WILL KÜNDEN ICH.

In der Mitte als Relief eine Mariendarstellung.

Unten auf dem  
Glockenmantel:

SO SPRICHT NUN MEINE STIMME: HÖRT!  
VOR NEUEM KRIEG UNS GOTT BEWAHR',  
ER SCHENK UNS FRIEDEN IMMERDAR!

A. D. 1 9 5 1

SO TAT ES MEINE SCHWESTER AUCH  
BIS SIE DURCH SCHLIMMEN KRIEGES BRAUCH  
HINWEG GEHOLT WARD UND ZERSTÖRT!

Glocke III

**M I C H A E L - G L O C K E**

+ SANKT MICHAEL, UNSER PFARRPATRON,  
BITT DU FÜR UNS AN + GOTTES THRON,  
SCHENK' ALLEN CHRISTEN DEIN GELEIT  
INS LICHT REICH DER EWIGKEIT!

1 9 6 0

Glocke IV

**A G N E S - G L O C K E**

+ SANKT AGNES, REINE GOTTESBRAUT,  
DIE JUGEND SEI DIR ANVERTRAUT,  
DASS SIE GOTT DARF ANSCHAUEN  
DEREINST IN HIMMELSAUEN.

1 9 6 0

Glocke V

**A L T E M A R I E N - G L O C K E**

MARIA .  
KIRSTEANUS KERLOIT ME FECIT ANNO  
DOMINI MCCCCXI (1411).

Glocke VI

**H I M M E L S K Ö N I G I N - G L O C K E**

+ SALVE REGINA MATER MISERICORDIAE  
+ VITA DULCEDO ME SPES NOSTRA, SALVE

(Sei begrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit, unser  
Leben, unsere Wonne und meine Hoffnung, sei begrüßt)

1 9 6 6

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

### Glocken III und IV (1960)

Die Glocken schließen sich mit ihren Tonhöhen bestens an die der alten an. Da die Klänge auch mit ihren Prinzipaltönen gut geordnet und die Mixturen von vorlauten Störtönen frei sind, ist eine klare Melodieführung und harmonische Übersichtlichkeit des Geläutes erzielt.

Dank ihrer mit rund 35 bzw. 40% über dem Soll liegend gemessenen Vibrationswerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) verströmen die Klänge der Glocken von 1960 gebundener und beseelter als die der minder singfrohen älteren.

### Glocke VI (1966)

Die Tonhöhe der Glocke ist zwar um  $2/16$  Ht tiefer als die im Anschluss an das Hauptgeläut disponierte geraten, bleibt damit aber innerhalb der zulässigen Toleranz; auch die Tieflage der Unteroktave geht über diese nicht hinaus, so dass die musikalische Einstimmung nicht zu beanstanden ist.

Sehr schön ist das Singtemperament, nachgewiesen durch die um rund 55% über dem Soll liegend gemessenen Nachklingwerte (Abklingdauerwerte).

## Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann  
eine automatische Anlage behilflich sein.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1250 kg	1280 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1409	Johann u. Christian Duisterwalt, Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1100 kg	1160 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1509	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	136	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	275 kg	670 mm	cis“
Gussjahr	Gießer		Metall
1411 ?	Christian Kloit, Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Die Angaben der Karteikarte ist unübersichtlich.

## Kerpen-Hemmersbach, Filialkirche St. Clemens

Motiv: „Resurrexi“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Heinrich Brodermann , Cöln	Claudius Lamiral, Arnsberg / Bonn	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr	1453	1648	1960
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1273	1143	1083
Schlagringstärke	mm 86(80/75)	80(72/71)	74
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,8	1 : 14,2	1 : 14,6
Gewicht ca.	kg 1220	900	750
Konstruktion	Leichte Rippe	Leichte Rippe	Leichte Rippe
<b>Nominal</b>	<b>es'-9</b>	<b>f'-10</b>	<b>ges'-8</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>as'-4 f</b>	<b>b'-4 f</b>	<b>ces''-3 f</b>
Unteroktave	des°+2	e°-7	ges°-11
Prim-Vertreter	es'-2-6 schwebend	f'-1+1 schwebend	ges'-8
Terz	ges'-11	as'-9	bb'-6
Quint-Vertreter	bb'-14	ces''-12	des''-10
Oktave	es''-9	f''-10	ges''-8
None		g''-12 p	
Dezime	ges''-14	a''-14	b''-3
Undezim-Vertreter	asas''+3	b''-6 f	ces'''±o p
Duodezime	b''-8	c'''-12 mf	des'''-8
Tredezime	ces'''-14 p		es'''-11
Quattuordezime		e''' +2	f'''±o
Doppeloktav-Vertreter	es''' +2	f''' +2	ges''' +3
2'-Sekunde	f''' -4	g''' -7	
2'-Quarte	as''' -4 f	b''' -4 f	
2'-Quinte	b''' ±o	c''' -5 f	
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave	130	90	110
Prim-Vertreter	22	17	56
Terz	32	25	23
Abklingverlauf	unruhig	unruhig	schwebend

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

### **M A R I E N - G L O C K E**

MARIA HEISCH ICH,  
DEN LEVEN INDE DEN DODEN  
LUEDEN ICH  
AL UNWEDDER VERDRIVEN ICH

ANNO DOMINI 1 4 5 3

Glocke II

### **C L E M E N S - G L O C K E**

S. CLEMENS HEISCHEN ICH,  
DEN LEBENDEN UND TOTTEN LUIDEN ICH,  
ALLES UNGEWEDER VERTREIBEN ICH  
R.D. JACOBO SCHODENO PASTOREM AGENTE,  
CLAUDIUS LAMIRAL ME FECIT ANNO 1 6 4 8  
HERR V. VERCKEN H(ERR) z(U)  
H(EMMERSBACH) S(INDORF) UND L(IMBURG)  
OBERZER UEBER 3000 M(ANN) ZU F(USS)

Mit Wappen der von Vercken

Glocke III

### **J O S E F - G L O C K E**

+ ST. JOSEF ZU EHREN KLINGT MEIN GELÄUT,  
BEHÜT DIE GEMEINDE VOR NOT UND VOR  
LEID.

1 9 6 0

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

### **Glocken I und II (1453 · 1648)**

Die beiden Denkmalglocken sind in ihren Schlagtönen (Nominalen) im Intervall einer Großsekunde gut aufeinander abgestimmt.

Der Aufbau der Einzelklänge ist durch starke innenharmonische Spannungen charakterisiert, erstaunlicherweise aber trotz der grundverschiedenen Glockenformen so, dass die wesentlichsten Querstände bei beiden Glocken gleicher Art sind: kleine Untertonen statt der Unteroktaven (Untertöne), um rund 1/4 –Ton zu hoch klingende Primen mit verhältnismäßig schwacher Klangsprache, verminderte statt der reinen Quinten und gleichmäßig überhöhte, deutlich singende Quartschlagöne (Nominalquarten).

Besonders enddrucksvoll sind das Singtemperament und das Klangvolumen: Die Vibrationswerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen bei der f'-Glocke nur um 20% unter den von einer neuen Bronze-f' zu fordernden, bei der es'-Glocke entsprechen sie sogar den heute geforderten.

Trotz der dissonanten Querstände sind die Klänge von feierlicher Wirkung.

### **Glocke III (1960)**

Mit dieser, in ihrem Klangaufbau gut geordneten und singfrohen Glocke, deren Nachklingdauer (Abklingdauerwert) mit rund 10% über dem Soll

liegend gemessen wurde, hat das Geläut eine denkbar schöne und eindrucksvolle Ergänzung erfahren:

In der Kompositionsformel nicht alltäglich, hat es einen unverwechselbaren Charakter durch die klangliche Eigenart der alten Glocken behalten.

### **Geläutemotive**

Glocken I-III

▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis

▶ **Benedicite Dominum**, Intr. In Dedicacione S. Michaëlis Archangeli

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1220 kg	1270 mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1453	?		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	98	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	900 kg	1150 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1648	Claudius Lamiral, Arnsberg/Bonn		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	99	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	690 kg	1060 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	220 kg	720 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1648	Claudius Lamiral, Arnsberg/Bonn		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Glocke IV war gesprungen

## Kerpen-Horrem, Christus König

Motiv: „Österliches Halleluja“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI
<b>Glockenname</b>	Wolfgang	Friedens	Christus König	Barbara	Michael	Hedwig
<b>Gießer</b>	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Werner Hubert Paul Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
<b>Gußjahr</b>	1978	1959	1951	1931	1959	1959
<b>Material</b>	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
<b>Gewicht</b>	1500	900	520	370	260	220
<b>Ø / mm</b>	1336	1164	960	860	762	720
<b>Schräge Höhe/mm</b>						
<b>Höhe ohne Krone/mm</b>						
<b>Schlagringstärke/mm</b>	97	86	70	63	55	50
<b>Proportion Dm/Sr</b>	1 : 13,7	1 : 13,5	1 : 13,7	1 : 13,6	1 : 13,8	1 : 14,4
<b>Konstruktion</b>	Mittelschwere Rippe	Mittelschwere Rippe	Mittelschwere Rippe	Mittelschwere Rippe	Mittelschwere Rippe	Mittelschwere Rippe
<b>Anschlagsfrequenz</b>						

Nominal	es'-2	f'-3	as'-1	b'-1	c''-3	des''-2
<b>Nominalquarte</b>	as'±0	b'+1 f			f''-1 f	ges''+2 f
<b>Unteroktave</b>	es°-2	f°-4	as°-3	b°-6	c'-5	des'-2
<b>Prim-Vertreter</b>	es'-2	f'-6	as'-6	b'±0	c''-5	des''-4
<b>Terz</b>	ges'-2	as'-3	ces''-1	des''+2	es''-3	fes''-2
<b>Quint-Vertreter</b>	b'+11	c''+8	es''+1	f''-2	g''+8	as''+8
<b>Oktave</b>	es''-2	f''-3	as''-1	b''-2	c'''-3	des'''-2
<b>Dezime</b>	g''+5	a''+4	c'''±0	d'''+2	e'''+4	f'''+4
<b>Undezime</b>	as''-2	b''+1 f			f'''±0	ges'''+4
<b>Duodezime</b>	b''-2	c'''-2	es'''-1	f'''±0	g'''-3	as'''-3
<b>Tredezime</b>	c'''±0	d'''-4				
<b>Quattuordezime</b>	d'''+2	e'''-2				
<b>Doppeloktav-Vertreter</b>	es'''+8	f'''+7	as'''+5	b'''+8		
<b>2<sup>1</sup>-Quarte</b>	as'''±0	b'''+1			f''''-1	ges''''+2

**Abklingdauerwerte (in Sek.)**

<b>Unteroktave</b>	160	125	100	78	115	95
<b>Prim- Vertreter</b>	61	55			55	40
<b>Terz</b>	29	25	19	18	17	16
<b>Abklingverlauf</b>	glatt	steht	steht	schwebend	steht	steht
<b>Phon dB (A)/Plenum</b>						

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**W O L F G A N G - G L O C K E**

IN HOC SIGNO VINCES

(In diesem Zeichen des Sieges)

Zum steten Gedenken an

THESSA REICHSGRÄFIN BERGHE VON TRIPS

EDUARD REICHSGRAF BERGHE VON TRIPS

WOLFGANG REICHSGRAF BERGHE VON TRIPS

sowie alle Angehörigen derer von Trips

Glocke II

**F R I E D E N S - G L O C K E**

+ DER FRIEDENSKÖNIGIN BIN ICH GEWEIHT,

+ ERBITT UNS FRIEDEN UND EINIGKEIT.

1 9 5 9

Glocke III

**C H R I S T U S K Ö N I G - G L O C K E**

CHRISTUS, HERR DER NEUEN ZEIT,  
KÖNIG GROß IN EWIGKEIT.

LASS UNS DEINE KINDER SEIN,  
FÜHR' UNS IN DEN HIMMEL EIN.

Geschenkt von Pastor Geerling zum  
25. Priesterjubiläum im November 1952

Glocke IV

**BARBARA - GLOCKE**

**KRIEGER - GEDÄCHNIS - GLOCKE**

ST. BARBARA, DU GOTTESBRAUT,  
LASS DEINE STIMM' ERSCHALLEN LAUT,  
UND BITT FÜR UNS IN UNSERER NOT  
ERFLEH UNS EINEN GUTEN TOD.

Glocke V

**MICHAEL - GLOCKE**

SCHIRM UNS IM STREITE,  
HEIM UNS GELEITE,  
ST. MICHAEL!

1959

Glocke VI

**HEDWIG - GLOCKE**

HEILIGE. HEDWIG, BITTE FÜR UNS!

1959

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II, V und VI (1959)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass die Einstimmung der Glocken untereinander tadellos gelungen ist

Die – temperiert gerechnet – geringe Überdehnung der Mollterz I/II sowie die ebenso geringe Verengung der Durterz II/IV kommt der „akustisch-reinen“ Stimmung sehr nahe.

Die Läutemelodie (Motiv „Ecce advenit“) ist damit klar und deutlich intoniert. Auch der Aufbau der Einzelklänge ist gut geordnet und frei von Störtönen.

Die nachgemessenen Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen um etwa 15, 10, 0, 50 und 50% über den seit 1951 zu fordernden; sie lassen deutlich erkennen, wie sehr die Leistungen der Lieferfirma seit 1931 über 1951 bis 1959 verbessert wurden. Sie machen aber auch deutlich, dass die Glocke IV naturgemäß nicht das hohe Singtemperament entfalten kann wie z.B. V und VI.

nach Gerhard Hoffs, Köln (\*1931)

Glocke I (1978)

Nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 liegen die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) der Glocke bis zu 30% über den geforderten Werten. Dadurch besitzt die

Glocke eine hohe Singfreudigkeit.

Der Klangaufbau der Glocke zeigt im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) keine nennenswerten Abweichungen.

Die zu hohe Quinte - fast eine kleine Sexte – kann nach den „Richtlinien“ toleriert werden

Der stark besetzte Mixturbereich wird ohne Störtöne angetroffen.

Eine Wohltat ist die unaufdringliche Nominalquarte.

Die Glocke bildet ein ausreichendes Fundament des Geläutes. Sie übernimmt damit eine wichtige Funktion, sie darf vor allem ihre kleineren „Schwestern“ nicht zu sehr übertönen.

Insgesamt gesehen hinterlässt das sechsstimmige Geläut einen imposanten Gehöreindruck.

Besonders fällt auf, dass Glocke I und VI (es'-2 u. des''-2), also die größte und die kleinste Glocke, eine kleine Septime bilden.

Diese „Septimenspannung“ gibt dem Geläute eine besondere Note und lässt ein Klangbild entstehen, das unser Ohr sehr erfreuen kann.

## Geläutemotive

### Glocken I-V

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

### Glocken II-VI

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

### Glocken III-VI

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

### Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

### Glocken II-V

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

### Glocken III-V

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

### Glocken IV-VI

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

### Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

### Glocken I-III und III, IV, VI

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	560 kg	980 mm	as'
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	370 kg	860 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	96	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	260 kg	760 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

außerdem ist eine kleine Uhrglocke (Durchmesser 300 mm) eventuell noch vorhanden.

# Kerpen-Horrem-Götzenkirchen, St. Cyriakus

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Hans Georg Hermann Maria Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		?	Hans Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr		1954	1954	1634	1954
Metall		Bronze		Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	734	613	615	500
Schlagringstärke	mm	50	47	46	35
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,6	1 : 13,0	1 : 13,3	1 : 14,2
Gewicht ca.	kg	230	130	140	60
Konstruktion		Leichte Rippe		Schwere Rippe	Leichte Rippe
<b>Nominal Nominalquarte</b>		<b>c''-6 f''-2</b>	<b>es''-6</b>	<b>f''-6 b''-2</b>	<b>g''-7</b>
Unteroktave		c'-4	es'-5	f'-8	g'-9
Prime		c''-3	es''-5	f''-1	g''-8
Terz		es''-5	ges''-4	as''±0	b''-5
Quint-Vertreter		g'+4	b'+6	ces'''-2	d'''+2
Oktave		c'''-6	es'''-6	f'''-6	g'''-7
Dezime		e'''-2	g'''+4	a'''-9	h'''-4
Undezime		f'''-7	as'''-5		c''''-3
Duodezime		g'''-7	b'''-5	c''''-2	d''''-5
2'-Quarte		f''''-2		b''''-2	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave		98	69	30	63
Prime		30	24	15	18
Terz		17	14	7	9
Abklingverlauf		schwebend	steht	unruhig	glatt

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**HERZ JESU - GLOCKE**

+ HEILIGSTES HERZ JESU,  
WIR VERTRAUEN AUF DICH.

ANNO MARIANO 1954

PFARRER WASLAK

Glocke II

**MARIEN - GLOCKE**

+ ICH GRÜSSE DICH, MARIA, REIN,  
LASS GÖTZENKIRCHEN-BOISDORF  
DIR BEFOHLEN SEIN.

ANNO MARIANO 1954

Glocke III

**ALTE MARIEN - GLOCKE**

ILL.T. ET REV. D. AEGID. VRSIN DE VIVARYS  
S. D. N VRBA. P. P. 8 DATAR. PRAEPOS(itus)  
B(eatae) M(ariae) A(d) GRAD(us) COL(oniensis).

(Zu jener Zeit als der hochwürdige Herr Aegidius Ursin von  
Vivarys als Stifter unter dem Diener unseres Herrn Papst  
Urban VIII (1623-44) Vorsteher der Kirche der hl. Maria ad  
Gradus zu Köln war.)

ANNO D. 1634.

(Im Jahr des Herrn 1634)

Glocke IV

**J O S E F - G L O C K E**

+ HEIL'GER JOSEF,  
HÖR' UNS FLEHEN!

1 9 5 4

### **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die aufgegebenen Schlagtonhöhen (Nominaltonhöhen) sind wunschgemäß getroffen, so dass eine reine und ungetrübte Melodieführung gewährleistet ist. Darüber hinaus liegen die Summtöne im Bereich der Lauttöner so nahe beim Frequenzsoll, dass die eng gesteckten Toleranzspannen in keinem Falle in Anspruch genommen zu werden brauchen.

Die Mixturen sind geschlossen und fügen sich den Prinzipaltönen unaufdringlich an. Bis auf die Quinten zeigen die neuen Klänge eine schöne Anpassung an die Eigenart der alten f''.

Die Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen um etwa 40% über den in den Richtlinien geforderten. Die damit bewiesene Vibrationsfreudigkeit zeigt nicht nur an, dass die Glocken aus bestem, zinnreichen Metall gegossen sind, sie bekundet zugleich, dass die Glocken ihren Klang mit höchstem Temperament und mit möglichster Eindringlichkeit abstrahlen.

Die Läuteprobe ließ demgemäß erkennen, dass weder hinsichtlich der Klangreinheit noch der Klangentfaltung ein Wunsch unerfüllt geblieben ist.

## Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	286 kg	780 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Gebr. Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	93	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	171 kg	640 mm	es''
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Gebr. Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	94	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	140 kg	610 mm	f''
Gussjahr	Gießer		Metall
1634	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	92	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

# Kerpen-Manheim, St. Albanus u. Leonhardus

Motiv: „Pater noster“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	K a r l (I) O t t o, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr	1899	1899	1946
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1195	1070
Schlagringstärke	mm	85(84)	78(73)
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,0	1 : 13,7
Gewicht ca.	kg	1050	900
Konstruktion	S c h w e r e R i p p e		Leichte bis Mittelschwere Rippe
<b>Nominal</b>	<b>f ' +5</b>	<b>g ' -2</b>	<b>a ' -2</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>b ' -7</b>	<b>c ' +4</b>	<b>d ' +5</b>
Unteroktav-Vertreter	f ° +7	g ° +6	a ° -4
Prime	f ' +4	g ' -4	a ' -3
Terz	as ' +14	b ' +4	c ' -3
Quint-Vertreter	c ' +4	d ' +5	e ' +3
Oktave	f ' +2	g ' -2	a ' -2
Dezime	a ' +8	h ' +4	cis ' +2
Undezime	b ' -3	c ' -3	d ' -1
Duodezime	c ' +5	d ' -2	e ' -3
Tredezime	d ' +7	e ' +6	fis ' +4
Quattuordezime	e ' +9	f ' +2	gis ' +3
Doppeloctav-Vertreter	f ' +12	gis ' -2	ais ' -2
2'-Quarte	b ' -6	c ' +5	d ' +4
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	101	72	72
Prime	43	37	40
Terz	21	19	20
Abklingverlauf	schwebend	steht	steht

## Die Inschriften der Glocken

Glocke III

### **A L B A N U S + L E O N H A R D U S - G L O C K E**

ANNUNTIO HONOREM SANCTORUM ALBANI  
ET LEONHARDI, QUI HANC PAROCHIAM IN  
VERA FIDE CONSERVENT.

(Ich kündige an die Ehre der Heiligen Albanus und Leonardus,  
deren die hiesige Pfarrgemeinde in wahrer Treue gedenken möchte)

Diruta incendio belli 1945, renovata 1946

(1945 durch Brand zerstört, wiederhergestellt 1946)

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (\*1931)

Glocke I zeigt in ihrem Klangaufbau eine Störung in der zu hohen Terz und der sehr dicht daneben liegenden Nominalquarte.

In der Nominalstimmungslinie steht sie zu den beiden anderen Glocken, die gut aufeinander abgestimmt sind, um einen Viertelton zu hoch.

Auch lässt sie in den Abklingdauerwerten zu wünschen übrig.

Glocke II hat zwar eine zu hohe Unteroktave und ebenfalls wie Glocke I eine verhältnismäßig hohe Terz, insgesamt ist ihr Klangaufbau für damalige Verhältnisse als annehmbar zu bezeichnen.

Ihre Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) allerdings werden den heutigen Anforderungen nicht gerecht.

Glocke III ist 1946 von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher, nach einem Umguß dazugehängt worden. Sie ist im Klangaufbau genauer getroffen, nur ihre Abklingdauerwerte werden den „Limburger Richtlinien“ von 1951 nicht ganz gerecht.

### Geläutemotive

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1000 kg	1200 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1899	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	109	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	800 kg	1080 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1899	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	110	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	600 kg	950 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1899	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

#### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	111	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Glocke III ist durch Kriegseinwirkung im Turm zersprungen

# Kerpen-Mödrath, St. Quirinus

Motiv: „Veni, Creator Spiritus“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher				
Gussjahr	1963	1963	1963	1963	1963
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	966	841	751	627	544
Schlagringstärke mm	69	60	53	44	35
Proportion Dm/Sr	1 : 14,0	1 : 14,0	1 : 14,1	1 : 14,2	1 : 15,5
Gewicht ca. kg	550	350	250	150	100
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e				
<b>Nominal</b>	<b>as'-1</b>	<b>b'-1</b>	<b>c''-1</b>	<b>es''±0</b>	<b>f''±0</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>des''+2 f</b>	<b>es''+6 f</b>	<b>f''+3 f</b>	<b>as''+3 p</b>	
Unteroktave	as°-2	b°-1	c'-1	es'-3	f'-1
Prime	as'-1	b'-1	c''-1	es''±0	f''-1
Terz	ces''±0	des''±0	es''-1	ges''±0	as''±0
Quint-Vertreter	es''+10	f''+9	g''+8	b''+5	c''+5
Oktave	as''-1	b''-1	c'''-1	es'''±0	f'''±0
Dezime	c'''+5	d'''+10	e'''+9	g'''+8	a'''+9
Undezime	des'''+1 mf	es'''+9 p		as'''-3 p	
Duodezime	es'''-1	f'''-1	g'''-1	b'''+1	c'''+2
Tredezime	f'''-4	g'''-6	a'''-7	c'''-10	
Quattuordezime	g'''+4	a'''+12	h'''+10		
Doppeloktav-Vertreter	as'''+9	b'''+11	c'''+10		
2'-Quarte	des'''+2 f	es'''+6 f	f'''+3	as'''+3	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave	145	120	110	88	80
Prime	58	55	50	35	28
Terz	23	20	18	15	12
Abklingverlauf	steht	glatt	steht	glatt	glatt

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

### **DREIFALTIGKEITS - GLOCKE**

+ DEO UNO ET TRINO  
EXULTA VOCE LAETITIAE

(Dem dreieinigen Gott jubele mit freudiger Stimme)

1 9 6 3

Glocke II

### **MARIEN - GLOCKE**

+ SANCTA MARIA  
CANTA DOMINO CANTICUM NOVUM

(Heilige Maria,  
singe dem Herrn das neue Lied)

1 9 6 3

Glocke III

### **QUIRINUS - GLOCKE**

+ SANCTE QUIRINE  
ANNUNTIA IUSTITIAM IN COETU MAGNO

(melde die Gerechtigkeit in der großen Versammlung.)

1 9 6 3

Glocke IV

**ELISABETH - GLOCKE**

+ SANCTA ELISABETH  
PRAEDICA, QUOD BENE FECISTI

(Hl. Elisabeth, rühme, was Du gut getan hast!)

1 9 6 3

Glocke V

**MICHAEL - GLOCKE**

+ SANCTE MICHAEL  
VOCA ME CUM BENEDICTIS

(Hl. Michael, ruf mich mit den Gebenedeiten.)

1 9 6 3

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Klanganalysen zeigen, dass die Nominallinie eine leichte Progression aufweist, d. h. aber, dass die Einstimmung des Geläutes im Gegensatz zur temperierten nahezu physikalisch rein ist; damit ist eine absolut klare Melodieführung des Geläutes gewährleistet.

Auch der Aufbau der einzelnen Klänge lässt nichts zu wünschen übrig: Die Prinzipaltöne klingen ausnahmslos so nahe beim Stimmungsmaß (z. B. -1) der Schlagtöne (der Nominalen), dass die in den Bewertungsrichtlinien vorgesehenen Toleranzen nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen.

Die notierten Abweichungen lassen sich nur mit Messgeräten nachweisen.

Die von vorlauten Störtönen freien Mixturen sind mit schöner Einheitlichkeit organisch aufgebaut und geben den Klängen ihren hellen Glanz.

Ebenso schön wie der musikalische Aufbau sind das Singtemperament und das Klangvolumen der Glocken: Die Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) wurden mit rund 60, 50, 60, 60, und 70% über dem Soll liegend eruiert und beweisen zugleich, dass bestes, zinnreiches Metall einwandfrei vergossen worden ist.

Bei der Läuteprobe konnte denn auch beobachtet werden, dass das Geläut, dank auch der guten Einrichtung des Turmes, zu einer harmonisch übersichtlichen Klangwirkung von dynamischer Einheitlichkeit, vollem Fluss und frei von störenden Härten kommt

## Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Glocken I-IV

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I, III-V

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken III-V

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann  
eine automatische Anlage behilflich sein.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	88 kg	520 mm	fis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	60 kg ?	420 mm	a''
Gussjahr	Gießer		Metall
1670	Johann Lehr, Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	113	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

# Kerpen-Neubottenbroich, Heilig Geist

Motiv: „Regina caeli“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gussjahr	1967	1967	1967	1967
Metall	Bronze			
Durchmesser	mm 1140	1010	890	860
Schlagringstärke	mm 79	70	62	59
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,4	1 : 14,4	1 : 14,3	1 : 14,5
Gewicht ca.	kg 880	620	420	370
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e			
<b>Nominal</b>	<b>f<sup>°</sup>-1</b>	<b>g<sup>°</sup>-2</b>	<b>a<sup>°</sup>-1</b>	<b>b<sup>°</sup>±0</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>b<sup>°</sup>+4</b>	<b>c<sup>°</sup>+3</b>	<b>d<sup>°</sup>+4 f</b>	<b>es<sup>°</sup>+4 f</b>
Unteroktave	f <sup>°</sup> -1	g <sup>°</sup> -2	a <sup>°</sup> -2	b <sup>°</sup> ±0
Prime	f <sup>°</sup> -1	g <sup>°</sup> -1	a <sup>°</sup> -1	b <sup>°</sup> ±0
Terz	as <sup>°</sup> ±0	b <sup>°</sup> ±0	c <sup>°</sup> ±0	des <sup>°</sup> -1
Quint-Vertreter	c <sup>°</sup> +4	d <sup>°</sup> +6	e <sup>°</sup> +5	f <sup>°</sup> +10
Oktave	f <sup>°</sup> -1	g <sup>°</sup> -2	a <sup>°</sup> -1	b <sup>°</sup> ±0
Dezime	a <sup>°</sup> +1	h <sup>°</sup> +4	cis <sup>°</sup> +3	d <sup>°</sup> +5
Duodezime	c <sup>°</sup> ±0	d <sup>°</sup> -2	e <sup>°</sup> ±0	f <sup>°</sup> -1
Tredezime	d <sup>°</sup> -6	e <sup>°</sup> -7	f <sup>°</sup> -5	g <sup>°</sup> -3
Quattuordezime	e <sup>°</sup> +6	fis <sup>°</sup> +4		
Doppeloktav-Vertreter	f <sup>°</sup> +10	g <sup>°</sup> +8	a <sup>°</sup> +8	b <sup>°</sup> +8
2'-Quarte	b <sup>°</sup> +4 ff	c <sup>°</sup> +3 f	d <sup>°</sup> +4 f	es <sup>°</sup> +4 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktave	155	140	115	105
Prime	72	65	40	50
Terz	28	25	25	20
Abklingverlauf	glatt	steht	glatt	steht

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**PETRUS - GLOCKE**

+ HEILIGER PETRUS,

KÜNDE CHRISTUS ALLEN MENSCHEN

Glocke II

**JOSEF - GLOCKE**

+ HEILIGER JOSEPH,

SEGNE UNSERE KRANKEN UND STERBENDEN

Glocke III

**BARBARA - GLOCKE**

+ HEILIGE BARBARA,

SCHÜTZE UNSER DORF UND SEINE  
EINWOHNER

Glocke IV

**MARIA KÖNIGIN - GLOCKE**

+ MARIA, KÖNIGIN DES FRIEDENS,

BITTE FÜR UNS

1967

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass sowohl die Einstimmung der Glocken untereinander (Schlagtonstimmungslinie = Nominallinie) als auch der Aufbau der Einzelklänge bei schöner Einheitlichkeit sehr gut gelungen sind. Da ferner die gemessenen Vibrationswerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) durchschnittlich um rund 40% über den geforderten liegen, die Glocken sich also durch ein sehr hohes Singtemperament auszeichnen, und schließlich die akustische Ausrichtung des Turmes auch nichts zu wünschen übrig lässt, kommt das Geläut zu einer im melodischen und in der Gesamtkomposition übersichtlichen, eindrucksvollen und geschlossenen Klangabstrahlung.

## Geläutemotive

### Glocken I-IV

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

### Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

### Glocken II-IV

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

### Glocken I, II, IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

## Kerpen-Sindorf, St. Maria Königin

Motiv: "Freu dich, du Himmelskönigin"

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Joseph u. Wilhelm Edelbrock,			Hans Georg Hermann Maria Hüesker,
	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher in Westfalen			
Gussjahr	1850	1850	1850	1967
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1175	1041	934	820
Schlagringstärke	mm 82(80)	72(68)	64(61/59)	57
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,3	1 : 14,4	1 : 14,5	1 : 14,3
Gewicht ca.	kg 975	675	425	330
Konstruktion	S e h r   L e i c h t e   R i p p e			Mittelschwere Rippe
<b>Nominal</b>	<b>e'-3</b>	<b>fis'-2</b>	<b>gis'-7</b>	<b>h'-3</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>a'-3 f</b>	<b>h'+2</b>	<b>cis''-4 f</b>	<b>e''±0 f</b>
Unteroktav-Vertreter	dis°+1	eis°+5	fisis°-2	h°-4
Prime-Vertreter	f'-1	g'-4	a'-11	h'-4
Terz	g'+1	a'+3	h'-2	d''-2
Quint-Vertreter	b'-2	c''±0	d''-7	fis''+3
Oktave	e''-3	fis''-2	gis''-7	h''-3
Molldezime	gis''-2	a''-4 f	h''-10 f	
Durdezime	a''-11	ais''-5 mf	his''±0 mf	dis'''±0
Undezime	h''-2	h''-10 mf		e'''-7 f
Duodezime	c'''-3	cis'''-2	dis'''-7	fis'''-4
Tredezime	dis'''-5	d'''-6	e'''-12	gis'''-7
Doppeloktav-Vertreter	e'''+5	fis'''+8	gis'''+4	h'''+5
2'-Sekunde	fis'''+2			
2'-Quarte	a'''-3	h'''-7 ff	cis''''-4 f	e''''±0 mf
2'-Sexte		d''''-6 f		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktav-Vertreter	80	80?	75?	85
Prim-Vertreter	29	21	18	55
Terz	21	24	21	17
Abklingverlauf	unruhig	unruhig	unruhig	steht

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I – III (1850)

Die Aufstellung der Klanganalysen zeigt, dass

1. der Schlagton (der Nominal) der Glocke III zu den anderen über das zulässige Toleranzmaß hinaus zu tief liegt, die Geläutemelodie also hörbar entstellt ist,
2. die drei Klänge schon im Prinzipaltonbereich völlig unharmonisch aufgebaut sind: dass statt der Unteroktaven Untertonen, statt der reinen verminderte Quinten klingen, und die Mollterzen zu hoch liegen, ist dabei weniger schlimm, als dass statt der Primen kleine Obersekunden die Tonalität der Klänge ganz und gar zerstören (schlimmster Fehler, den ein Glockenklang überhaupt haben kann!)

Glocke IV (1967)

Tadellos als normaler Molloktavklang aufgebaut, hat die singfrohe Glocke mit ihrem Hauptschlagton (dem Hauptnominal) guten Anschluss an die beiden größten der vorhandenen Glocken gefunden.

## Geläutemotive

Glocken I-IV:

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-III:

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem
- ▶ Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV:

- ▶ **Gloria**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	975 kg	1175 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1850	Joseph u. Wilhelm Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	102	B
durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein			

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke	675 kg	1041 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1850	Joseph u. Wilhelm Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	103	B
durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein			

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	425 kg	934 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1850	Joseph u. Wilhelm Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

#### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	104	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## **Kerpen-Sindorf, St. Ulrich**

Eine Glockenunterlage ist nicht vorhanden.

## Kerpen-Türnich, Schlosskapelle St. Elisabeth

### Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I Turmlaterne	70 kg	500 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1894	Andreas Hamm, Frankenthal		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	117	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Geläutemotive

▶ **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Kerpen-Mödrath, St. Quirinus as'-1 b'-1 c''-1 es''±0  
f''±0

▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)

▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)

▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Kerpen-Horrem, Christus König es'-2 f'-3 as'-1 b'-1 c''-3  
des''-2

▶ **Ad te levavi animam meam**, Intr. Dominica Prima Adventus

▶ Te Deum und Gloria-Motiv

Kerpen-Brüggen, St. Joseph e'-8 g'-8 a'-8 h'-7 d''-8

▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)

▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis

▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)

▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Kerpen-Neubottenbroich, Hl. Geist f'-1 g'-2 a'-1 b'±0

▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)

▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)

▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Kerpen, St. Martinus es'±0 f'+2 g'-2 b'+2

Kerpen-Sindorf, St. Maria Königin e'-3 fis'-2 gis'-7 h'-3

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Kerpen-Buir, St. Michael e'+5 g'+6 a'+7 h'+8  
(cis''+10 h''+4)

Kerpen-Götzenkirchen, St. Cyriakus c''-6 es''-6 f''-6 g''-7

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ **Benedicite Dominum**, Intr. In Dedicacione S. Michaëlis Archangeli

Kerpen-Balkhausen, St. Rochus **d'+8 e'+6 f'+4 (h'+4)**

Kerpen-Hemmersbach, St. Clemens **es'-9 f'-10 ges'-8**

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ **Maria, breit den Mantel aus**, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ **Requiem**, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ **Vidi aquam**, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Kerpen-Blatzheim, St. Kunibert **e'-1 f fis'-2 gis'-2**

Kerpen-Manheim, St. Albanus und Leonardus **f'+5 g'-2 a'-2**

## Statistik

### Geläute, 1 – 6 stimmig

#### **Dreistimmige Geläute**                      **3**

Kerpen-Blatzheim, St. Kunibert

Kerpen-Hemmersbach, St. Clemens

Kerpen-Manheim, St. Albanus u. Leonhardus

#### **Vierstimmige Geläute**                      **5**

Kerpen, St. Martinus

Kerpen-Balkhausen, St. Rochus

Kerpen-Götzenkirchen, St. Cyriakus

Kerpen-Neubottenbroich, Hl. Geist

Kerpen-Sindorf, St. Maria Königin

#### **Fünfstimmige Geläute**                      **3**

Kerpen-Buir, St. Michael

Kerpen-Brüggen, St. Joseph

Kerpen-Mödrath, St. Quirinus

#### **Sechstimmige Geläute**                      **1**

Kerpen-Horrem, Christus König

## Glocken in Zahlen

Anzahl der erfassten Geläute	12
Bronzeglocken	49
Gesamtzahl der Glocken	49
Leihglocken	1
Glocken unbekannter Glockengießer	1
Glocken aus dem 15. Jahrhundert	3
Glocken aus dem 16. Jahrhundert	2
Glocken aus dem 17. Jahrhundert	3
Glocken aus dem 18. Jahrhundert	7
Glocken aus dem 19. Jahrhundert	5
Bestand an Denkmalglocken (bis 1900)	20
Glocken aus dem 20. Jahrhundert	29

## **Die Glocken im Dekanat Kerpen nach Gussjahren geordnet**

**1409**

Kerpen - Buir, St. Michael

Johann und Christian Duisterwalt,  
Cöln (1)

**1441**

Kerpen - Buir, St. Michael

Christian Kloit,  
Cöln (1)

**1453**

Kerpen - Hemmersbach,  
St. Clemens

(Heinrich Brodermann,  
Cöln) (1)

**1519**

Kerpen - Balkhausen, St. Rochus

Jan (II) von Trier / Jan vonNuisse,  
Aachen (2)

**1634**

Kerpen - Götzenkirchen, St. Cyriakus

? (1)

**1648**

Kerpen - Hemmersbach, St. Clemens

Claudius Lamiral,  
Arnsberg / Bonn (1)

**1681**

Kerpen - Balkhausen, St. Rochus

Johann Heinrich Wickrath,  
Cöln (1)

**1717**

Kerpen - Brüggen, St. Joseph

Michael Wittwerck,  
Danzig (1)

**1770**

Kerpen, St. Martinus

Martin Legros,  
Malmedy (3)

**1790**

Kerpen - Blatzheim, St. Kunibert

Martin Legros,  
Malmedy (3)

**1850**

Kerpen - Sindorf, St. Maria Königin

Joseph und Wilhelm Edelbrock,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (3)

**1899**

Kerpen - Manheim, St. Albanus

Karl (I) Otto,  
Fa. F. Otto,  
Hemelingen bei Bremen (2)

**1931**

Kerpen - Horrem, Christus König

Werner Hubert Paul Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

**1946**

Kerpen - Manheim, St. Albanus

Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

**1951**

Kerpen - Buir, St. Michael

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

Kerpen - Horrem, Christus König

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

**1953**

Kerpen - Brüggem, St. Joseph

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

**1954**

Kerpen - Götzenkirchen, St. Cyriakus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (3)

**1956**

Kerpen, St. Martinus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

Kerpen - Brüggem, St. Joseph

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (3)

**1959**

Kerpen - Horrem, Christus König

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (3)

**1960**

Kerpen - Buir, St. Michael

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (2)

Kerpen - Hemmersbach,  
St. Clemens

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

## **1962**

Kerpen - Balkhausen, St.Rochus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

## **1963**

Kerpen - Mödrath, St. Quirinus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr: Edelbrock,  
Gescher (5)

## **1966**

Kerpen - Buir, St. Michael

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

## **1967**

Kerpen - Neubottenbroich,  
Heilig Geist

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (4)

**Insgesamt 49**

## Die Glockengießer, die im Dekanat Kerpen Glocken gegossen haben

Bei den historischen Glockengießern bezeichnen die Zahlen in Klammern  
die Hauptschaffensjahre

			noch vorhandene Glocken
Brodermann, Heinrich,	(1441-1449)	Cöln	1
Duisterwalt, Johann u. Christian,	(1380-1415)	Cöln	2
Edelbrock, Josef	(1806 – 1885)	Gescher Westfalen	3
Edelbrock, Wilhelm	(1807 – 1859)		
Hüesker, Hans <small>Georg Hermann Maria</small>	(1914-1979)	Gescher, Westfalen	26
Hüesker, Werner Hubert Paul Maria	(1876 – 1932)	Gescher, Westfalen	1
Lamiral, Claudius,	(1639-1667?)	Arnsberg, Bonn	1
Legros, Martin,	(1714-1789)	Malmedy	6
Legros, Peter,	(1753-1808)	Malmedy	
Kloit, Christian (Kirstgen)	(1419-1462)	Cöln	1
Otto, Karl (I)	(1838 – 1917)	Hemelingen bei Bremen	2
Petit & Gebr. Edelbrock,		Gescher Westfalen	1
Nuisse, Jan van,		Aachen	
Trier, Jan (II) von	(1514-1541)	Aachen	2

Wickrath, Johann Heinrich,

(1684-1695)

Cöln

1

### **Die Glockengießer der Leihglocken**

Die Glockengießer aus den Ostgebieten werden mit aufgeführt. Von ihnen sind ca. 80 Glocken im Erzbistum Köln vorhanden, diese gehören aber nicht den Kirchengemeinden. Sie sind eben nur Leihglocken

Wittwerck, Michael,

Danzig,  
Westpreußen. 1

## Literaturverzeichnis

- BERATUNGS-AUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),  
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970, Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.
- BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986.
- ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde,  
Weingarten 1957.
- FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken  
und Theo Fehn. Karlsruhe 1997.
- FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg,  
Limburg 1997.
- GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde,  
Regensburg 1927, Nachtrag 1929.
- HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie,  
Köln 1972.
- HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001
- HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen  
Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986.
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997.
- MAHRENHOLZ, Christhard., Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948.
- POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550  
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997.
- POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten  
zwischen 1100 und 1800 (Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61).  
Worms 2005.
- RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,  
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).
- RINCKERS, Kleine Glockenkunde.
- ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.
- SCHAEBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.
- SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“, in:  
Philipps technische Rundschau 10 (1940).

SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation

Bochum (1851-1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007.

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973), Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

## Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben, (1905-1980), Euskirchen.

Weitere Unterlagen wurden vom Bearbeiter Gerhard Hoffs, Köln (\*1931) bis 2006 hinzugefügt.

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr. Heinrich Neu. (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muß

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

Dieses Inventar ist noch nicht vollständig.

.



